



Johan Hus

Oratorium op. 82 von Carl Loewe

Text: August Zeune

**Samstag
18.11.2017, 19:30 Uhr
Überlingen
Franziskanerkirche**

**Sonntag
19.11.2017, 17 Uhr
Radolfzell
Christuskirche**

**Evangelische Bezirkskantorei Überlingen-Stockach
Freundeskreis der Bezirkskantorei Überlingen e.V.**

Dorothea Randecker, Sopran
Bernhard Scheffel, Tenor
Amadeus Bärtsch, Bass
weitere Solisten aus dem Vokalensemble

chorus laetitia
Heinrich-Schütz-Vokalensemble
collegium musicum Singen
ein Bläserensemble

Leitung: Thomas Rink



Dorothea Randecker (Sopran)

Das Eintrittsgeld wird vom Zuhörer selbst festgelegt.

Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie es uns, Ihnen auch in Zukunft musikalische Angebote ohne feste Eintrittspreise zu machen und so allen die Türen zu unseren Veranstaltungen offen zu halten.

Vielen Dank!

wurde in Ludwigsburg geboren und absolvierte dort die Ausbildung zur Musiklehrerin. Schon während des Studiums war sie Gesangsschülerin von Astrid Bernius und Mitglied im *Kammerchor Stuttgart* unter der Leitung von Frieder Bernius. Mit diesem professionellen Ensemble, dem sie 30 Jahre angehörte, unternahm sie zahlreiche Konzertreisen. Neben ihren solistischen Aufgaben betreibt sie heute in Überlingen-Lippertsreute ein Studio für Stimmbildung und Gesang und betreut das Heinrich-Schütz-Vokalensemble im ev. Kirchenbezirk Überlingen-Stockach als Stimmbildnerin.

Bernhard Scheffel (Tenor)

studierte das Gesangsfach in Stuttgart, Hamburg und Basel. Inzwischen freischaffend tätig, tritt er als Solist in verschiedensten Oratorien von Monteverdi bis Penderecki auf. Ein Schwerpunkt seines Schaffens sind die großen Evangelisten-Partien der Oratorien von Bach und anderen Barock-Komponisten. Als Mitglied des Vokalsolisten-Quartetts *consonanz à 4* widmet er sich vor allem der a-cappella-Musik des 19. und 20. Jahrhunderts.



Amadeus Bärtsch (Bass)

studierte Gesang in Winterthur, Basel (bei Kurt Widmer), Bern und Amsterdam. Zur Zeit unterrichtet er Sologesang an einem Gymnasium in Zürich und wird oft für Kirchenkonzerte engagiert. Gerne übernimmt er auch Rollen in szenischen Musikwerken. Mit Thomas Rink verbindet ihn eine langjährige Zusammenarbeit mit guten Erinnerungen an Konzerte wie den *Messias* und das *Occasional Oratorio* von Händel, den *Actus Tragicus* von Bach oder die *Brockespassion* von Stölzel.





Thomas Rink

hat, nach dem Studium in Winterthur und Zürich und Tätigkeiten als Klavierlehrer, Schul- und Kirchenmusiker in der Schweiz, im Jahr 2010 die Leitung der evangelischen Bezirkskantorei Überlingen-Stockach übernommen, um eine vielfältige kirchenmusikalische Arbeit aufzubauen. Die Kantorei wächst und nimmt regelmäßig Herausforderungen in Form von Kantaten-Gottesdiensten, Oratorien-Konzerten, aber auch gemischten Programmen an.

Die Bezirkskantorei Überlingen-Stockach

besteht aus vielfältigen musikalischen Gruppen. Eine wachsende Schar musikbegeisterter Menschen hat sich 2010 zusammen mit Bezirkskantor Thomas Rink auf den Weg gemacht, um eine facettenreiche und anspruchsvolle kirchenmusikalische Arbeit aufzubauen.

Die Kantorei Überlingen besteht schon seit vielen Jahren. Das **Heinrich-Schütz-Vocalensemble** wurde 2011 gegründet und spezialisiert sich auf die Aufführung alter und neuer Chorwerke a cappella und auf unbekannte barocke Kantaten. Weiter probt im Rahmen der Bezirkskantorei mit *musica festiva* ein Blechbläserensemble. Ebenfalls 2011 wurde der Chor *cantus laetitia* für Menschen gegründet, die modernes, eher poporientiertes Liedgut bevorzugen. Ende 2016 haben sich die Kantorei und der *cantus laetitia* zum **chorus laetitia** zusammengeschlossen, um sich gemeinsam großer „klassischer“ Aufgaben zu widmen, aber auch um sich das Terrain der ambitionierten Musik unter Pop- und Jazzeinfluss zu erobern. Nach dem Klassikjahr mit barocken Kantaten und dem Loewe-Oratorium sind für 2018 eine „Musical-Messe“ und im Herbst die große *Missa in Jazz* von Peter Schindler geplant.

Unter dem Namen **Heinrich-Schütz-Consort** finden sich Berufsmusiker aus der Region mit viel Erfahrung in barocker Aufführungspraxis zusammen, und in wechselnden Besetzungen unterstützen Amateurmusikerinnen und

-musiker vom kleinen kammermusikalischen Ensemble bis zum Kantatenorchester die Bezirkskantorei bei ihren Projekten. Die **Nachwuchsarbeit** in Überlingen wird mit zwei Singgruppen im Bonhoefferhaus und seit neuestem in einer Kooperation mit der Burgbergschule intensiviert. Kooperationen unter den Gruppen, so wie schon im Jahr 2016 zur Johannespassion zwischen Kantorei und Voca-
lensemble, ermöglichen interessante größere Projekte. Ebenso gibt es aber Gelegenheit zur Zusammenarbeit mit „außenstehenden“ Partnern: In Zukunft wird es Konzerte gemeinsam mit der Luther-Kantorei Singen, dem Bezirksbläserensemble Konstanz, dem Kammerchor Stockach und dem Orchester collegium musicum Singen geben.

Der **Freundeskreis der Bezirkskantorei** unterstützt die Arbeit der Gruppen finanziell. Dank regelmäßiger Spenden der Mitglieder und der Fundraising-Aktivitäten des Vereins stehen auch in Zeiten ausbleibender Zuschüsse der öffentlichen Hand die nötigen Mittel für kirchenmusikalische Glanzlichter bereit. Sie können diese Arbeit durch eine Mitgliedschaft und Spenden unterstützen.

Unser Spendenkonto: DE19 6905 0001 0001 0181 91 –
BIC: SOLADES1KNZ (Sparkasse Bodensee) –
Herzlichen Dank!

Unsere kommenden Termine und weitere Informationen zu den Gruppen und zum Freundeskreis finden Sie unter www.bezirkskantorei.de



Carl Loewe (1796 - 1869)

wurde in eine Kantorenfamilie im sächsischen Löbejün hineingeboren. Er war zunächst Sängerknabe in Köthen, bevor er durch ein Stipendium Jerome Bonapartes bei Johann Gottlob Türk in Halle umfassenden Kompositionsunterricht erhielt und später an der Universität Theologie studierte. Nachdem er sich in Berlin von Carl Friedrich Zelter zum Schul- und Kirchenmusiker hatte prüfen lassen, wirkte er 46 Jahre lang in Stettin als Gymnasiallehrer und städtischer Musikdirektor.

Loewe war zu Lebzeiten in erster Linie durch den Vortrag seiner eigenen Balladen bekannt, bei dem er sich selbst singend am Klavier begleitete. Seine Popularität gipfelte in Konzertreisen durch ganz Europa bis hin vor das britische Königshaus.

Auch auf dem Gebiet des Oratoriums war er ungewöhnlich aktiv. So führte er im Jahre 1831 – zwei Jahre nach Mendelssohns legendärer „Wiederentdeckung“ – Bachs *Matthäuspassion*, später auch die *Johannespassion* auf. Dieser Einfluss ist in einigen der 17 Oratorien Loewes unverkennbar, wenn er auch zweifellos zu einer eigenen Tonsprache gelangte, indem er eine Zwischengattung schuf, die zwischen Oper und Oratorium einzuordnen ist. Niemand Geringerer als Robert Schumann griff diese Zwischengattung mit seinem Op. 50 *Das Paradies und die Peri* auf, unter ausdrücklicher Bezugnahme auf Loewes *Johan Hus*, der zwei Jahre zuvor, nämlich 1841, uraufgeführt worden war. Der Großteil seiner 17 Oratorien ist „Gebrauchsmusik“, d.h. Loewe schrieb für die ihm zur Verfügung stehenden Ensembles und musste oft so manchen Abstrich mangels fähiger Musiker in Kauf nehmen. Seine Oratorien behandeln meist kirchliche Themen, haben aber auch historische Persönlichkeiten zum Gegenstand, wie etwa Johannes Gutenberg oder Palaestrina, die nur entfernt mit kirchlichen Themen in Verbindung

stehen. Mit seinem Oratorium „Johan Hus“ gelingt Loewe in beispielhafter Weise die Verknüpfung von Historie und geistlichem Bezug.

Nach Streitigkeiten mit der Stettiner Obrigkeit erlag er 1869 in Kiel einem Herzinfarkt.

„Johan Hus“

Nachdem Loewe vier Oratorien nach Libretti des Dichters Ludwig Giesebrecht komponiert hatte, lieferte der Blindenlehrer, Germanist und Geograph **Johann August Zeune** (1778 – 1853) die Textvorlage für den *Hus*, von der Robert Schumann anerkennend schrieb: „Es ist ein Text, der auch ohne Musik sich des Lesens lohnte, seines Gedankengehalts, der edlen echt deutschen Sprache, der natürlichen Anordnung des Ganzen halber. Wer an Einzelheiten mäkelte, an einzelnen Worten Anstoß findet, der mag sich seine Texte bei den Göttern holen. Wir würden die Komponisten glücklich schätzen, die immer solche Texte zu komponieren hätten.“

Am 16. Dezember 1841 erlebte die *Berliner Singakademie* unter der Leitung des Komponisten die Uraufführung. Das Werk erlangte bis ins 20. Jahrhundert hinein eine vergleichsweise große Popularität, wurde

im Jahr nach der Uraufführung bereits herausgegeben und zeitweise sogar über Mendelssohns *Paulus* gehoben, stieß aber ob seines dramatischen Gehalts auch auf Unverständnis, vielerorts wurde von einer „neuen Kunstform“ gesprochen, die Oratorium und Oper miteinander vereinte. Während manche Kritiker es als „halbes Werk mit halber Kraft“ bezeichneten, begrüßte beispielsweise Schumann das Aufweichen der Grenzen und ließ sich inspirieren (s.o.).

Loewes Oratorium stellt ein eindrucksvolles Denkmal des tschechischen Reformators dar, wenn auch sicherlich aus der Perspektive seiner Zeit heraus romantisch verklärt. Für unsere Zeit hat der Stoff nichts an Aktualität verloren: zunächst natürlich das Gedenken an den 500. Jahrestag der Reformation, sodann die Botschaft, dass die Stimmen religiöser Gewissheit nicht durch Bücherverbrennungen und Hinrichtungen zum Schweigen gebracht werden können.

In einer Zeit, in der mit der Aufführungspraxis des Oratoriums fortlaufend experimentiert wird (zuletzt z.B. die „getanzte“ *Matthäuspassion* in Dortmund, Juni 2017), eignet sich ein Oratorium wie der *Hus* ob seines dramatischen Gehalts wohl besonders auch für eine Inszenierung.

Struktur und Handlung

Das Oratorium besteht aus drei Teilen, die sich in einen Prolog und sechs Szenen gliedern. Die Teilung erfolgt nach den Schauplätzen der Handlung: I. Prag, II. auf dem Weg nach Costnitz, III. Costnitz (bedeutet Konstanz).

Prolog

Im Prolog wird lediglich das Jahr der Handlung genannt (1415), sowie der vage Hinweis, dass in diesem Jahr ein Unrecht geschehen sei.

I. Prag

1. Szene:

Im Kreise seiner Schüler wird Hus gefeiert, Hieronymus problematisiert diese Loblieder, denn der Lehrer sei vor das Costnitzer Konzil geladen worden. Hus entschließt sich trotz Warnungen seitens seiner Freunde zu gehen und vertraut auf Gott sowie auf das Wort des deutschen Königs Siegmund, ihm freies Geleit zu gewähren.

2. Szene

Im Prager Schloss verabschiedet sich Hus von König Wenzel und dessen Frau Sofia, deren Beichtvater er

war, und erläutert ihnen seine an Wiklef orientierten Thesen, was in einem Loblied auf Glaube, Hoffnung und Liebe mündet.

II. Auf dem Weg nach Costnitz

1. Szene

Im Böhmerwald trifft Hus mit seinem Begleiter Chlum auf eine Schar „Zigeuner“ (in der Romantik positiv konnotiert und verklärt, oft mit hellseherischen Fähigkeiten ausgestattet), die ihn vor der Reise nach Deutschland warnen. Hus beruft sich auf das Wort des Königs, den die Zigeuner als „Siegmund, Lügемund“ verspotten, und lässt sich von den Warnungen nicht aufhalten.

2. Szene

Kurz nach Überschreiten der deutschen Grenze trifft Hus auf einem Hirten, der ihn aus Prag kennt und ihn mit Milch versorgt. Sie beten zusammen „Der Herr ist mein Hirte“.

III. Costnitz

1. Szene

Auf dem Schloss warnt Siegmunds Frau Barbara den König vor dem Urteil gegen Hus und vergleicht ihren

Albtraum mit dem unheilverkündenden Traum von „des Pilatus Weib“. Siegmund sieht sich nicht verpflichtet, einem Ketzer gegenüber sein Wort zu halten.

2. Szene

Die Einleitung stellt ein im romantisch-historistischen Palaestrina-Stil komponiertes vierstimmiges Kyrie dar. Hus muss sich im Verhör verantworten; bevor er sich jedoch verteidigen kann, wird er zum Schweigen gebracht. Das Todesurteil durch Verbrennung auf dem Scheiterhaufen wird verkündet. Der Reformator betet den 73. Psalm, singt den reformatorischen Choral „Was mein Gott will das gscheh´ allzeit“ und tritt nach dem Segnen seiner Anhänger den letzten Gang zum Scheiterhaufen an. Das bedrohliche c-moll der Feuergeister wandelt sich zu einem erlösenden C-Dur der versöhnlichen Schlussfuge.

Johannes Schwarz

der Text des Oratoriums

ERSTER TEIL

Introduktion und Prolog (aus der Ferne)

Im Jahre vierzehn war's nach vierzehnhundert,
nachdem der Heiland auf die Welt gekommen,
dass aus dem Heile Unheil ist entglommen,
darob die Nachwelt staunend steht verwundert.

Im Jahre fünfzehn war's nach vierzehnhundert,
nachdem die Liebe auf die Welt gekommen,
dass ohne Liebe man verbrannt den Frommen,
darob die Nachwelt zwiefach steht verwundert.

Nr. 1 Chor der Schüler und Studenten in Prag

Schüler

O frohe Knabenzeit
wo wir aus Lehrers Munde
empfahn die erste Kunde,
die uns zu Schülern weiht.
O frohe Knabenzeit!

Studenten

O frohe Jünglingszeit
wenn wir zu Lehrers Füßen
die Wissenschaft begrüßen,
die uns zu Jüngern weiht.
O frohe Jünglingszeit!

Nr. 2 Rezitativ und Chor

Hieronymus

Stimmt, Brüder, jetzt kein freudig Loblied an!
Die Trauerbotschaft bring ich euch vielmehr:
Soeben ist der gute Meister Hus
nach Costnitz zum Concilium geladen,
das über die drei Päpste richten soll,
die sich um Christi Himmelreich verfolgten.

Hus

Siegmund entbietet zum Concile mich,
versprechend frei Geleit auf Königs Wort.

Chor

Hus, zieh nicht fort,
bleib hier im sichern Port.
Die Deutschen dir grollen,
ob ihrer Vertreibung sie schmollen!

Nr. 3 Rezitativ, Arie und Chor

Hus

Ich habe ja die Deutschen nicht vertrieben,
sie sind von selber fort aus Prag gezogen,
weil ich euch Böhmen nur die gleichen Rechte
beim König Wenzel habe ausgewirkt.
Auch sind die Deutschen gutes, treues Volk,
das keine Rache kennt und keine Tücke.
Vielmehr sind es zwei böhmische Magister,
Stephan Paletz und Michael de Causis,
die Gift aus meinen Schriften ausgeklaut,

mich dem Concil als Ketzer anzuzeigen.

Hieronymus

Zu stark, o Hus, hast du die Klerisei
ob ihrer Üppigkeit und Tyrannei,
ob schnöden Ablasskrames angeklagt.
Sie kann, sie wird dir's nimmermehr vergeben.
Du weißt, Rom sah bei nächt'gen Wagenrennen
die armen Christen statt der Fackeln rauchen,
noch jetzt sieht Rom gern Scheiterhaufen brennen,
wo arme Ketzer ihre Seel' aushauchen.
Rom liebt den Brand, doch liebt es nicht das Licht.

Chor

Hus, zieh' nicht fort,
bleib hier am sichern Ort.
Wir sehen schon Flammen,
man wird dich als Ketzer verdammen.

Nr. 4 Rezitativ und Choral

Hus

Ich hoff' auf meine gute Sach' in Gott,
der nicht das Gute lässt zu Schanden werden.

Chor

Was mein Gott will, das g'scheh' allzeit,
sein Will', der ist der beste,
zu helfen dem er ist bereit,
der an ihn glaubet feste.
Er hilft aus Not, der fromme Gott,
auf dieser bösen Erden.

Wer Gott vertraut, fest auf ihn baut,
kann nicht zu Schanden werden.

Nr. 5 Rezitativ und Terzett (auf dem Prager Schloss)

Wenzel

Ihr seid beschuldigt, Hus,
die Lehren Wiklefs hier auf der hohen Schule vorzutragen,
weshalb Euch das Concilium beruft.

Sofia

Ihr wisst, o Hus, ich nehme Teil an Euch
und möcht' Euch wahrlich nicht als Ketzer wissen!

Hus

Der Wiklef hat in Wahrheit nichts gelehrt,
was nicht mit Christi Lehre stimmen sollte.
Wo hat denn Christus einen Papst verordnet?
Ausdrücklich spricht er ja: „Im Himmelreich
soll keiner größer sein als jeder andre.“
Wo hat er denn gesagt, dass seine Kirche
in üpp'gem Glanz und Reichtum solle herrschen?
Ausdrücklich spricht er: „Selig seid ihr Armen,
denn das Reich Gottes ist euch zugeteilt.“
Wo hat er denn verordnet, dass ein Bischof
kann ohne Sakrament mit Weibern leben,
da doch Sanct Paulus deutlich spricht: „Ein Bischof
soll sein unsträflich eines Weibes Mann.“
Wo steht geschrieben, dass ein Ablassgeld
die Seele rettet aus dem Fegefeuer,
da weder Ablassgeld noch Fegefeuer
je in den heil'gen Schriften wird genannt?

Sofia

Halt ein, halt ein! Nicht länger will ich hören,
was wider meinen Jugendglauben du
mit kecker Rede tief verwundend sprichst!

Terzett

Sofia

Sel'ger Glaube, der auch Berge hebet,
stürzend sie ins tiefe Meer hinab,
o versenke in der Fluten Grab
düstern Zweifel, der den Geist umschwebet.

Hus

Erhab'ne Königin, Ihr lobt den Glauben,
ich lobe mir die Wahrheit, denn der Herr sagt selbst:
„Ich bin die Wahrheit und das Leben.“

Sofia

Ich möchte fragen wie Pilatus einst:
„Was ist Wahrheit?“, wo die Sekten streiten.

Hus

Die Wahrheit ist die Liebe und die Demuth.
Wusch nicht der Herr die Füße seinen Jüngern?
Und sagt er nicht: „Daran soll jedermann erkennen,
dass ihr meine Schüler seid,
so ihr nur Liebe zueinander habt.“

Heil'ge Liebe, selbst mit Engelszungen,
ohne dich bin ich nur tönend Erz,
Glaube, ohne dich versteint mein Herz,

nur die Liebe hat die Welt bezwungen.

Sofia

Ich schelte nicht die Liebe, denn das Weib
ist treue Pflegerin der Mutterliebe,
die schon den jungen Erdenbürger grüßt.

Beide

Heil'ge Liebe! Sel'ger Glaube! ...

Wenzel

So fehle denn nur auch die dritte nicht,
die süße Hoffnung möge dich geleiten,
hin zu der grünen Fluth des Bodensees!
Süße Hoffnung, welche von der Erden
zu dem Himmel unsere Blicke zieht,
wo die ew'ge Morgenröthe glüht.
Hoffnung lasset nicht zu Schanden werden.

Alle drei:

Sel'ger Glaube! Heil'ge Liebe! Süße Hoffnung!

ZWEITER TEIL

Nr. 6 Chor der Zigeuner (im Böhmerwalde)

Das weite Feld ist unser Zelt.
des Waldes Graus ist unser Haus,
wie's uns gefällt, zieh'n wir hinaus.
wie's uns gefällt, zieh'n wir herein,
wie's uns gefällt, so zieh'n wir aus,
da Groß und Klein zusammenhält,
frei ist die Weit!

Nr. 7 Choral Chor und Solostimmen der Zigeuner

Gott ist mein Trost und Zuversicht.
Horcht, wer da singt!
Mein' Hoffnung und mein Leben.
Horcht, was da schallt!
Dem, was Gott will, das mir geschieht,
Horcht, was da klingt!
will ich nicht widerstreben.
Horcht, wie's im Walde widerhallt!
Mein arme Seel' in Gott befehl'
in meinen letzten Stunden,
O frommer Gott, Sünd', Höll' und Tod
hast Du mir überwunden.

Nr. 8 Chor der Zigeuner

Wandler des Waldes,
seid uns willkommen,
längst schon vernommen
haben wir eure Lieder,
denn der Wald gibt sie wieder.

Nr. 9 Rezitativ und Arie

Chlum

Sagt, guten Leute, ist hier wohl der Pass,
der uns zum Donaustrom in Baiern führt?

Zigeuner

Ja, Herr, er ist's.

Zigeunerin

Ja, leider ist er's, Herr!

Chlum

Warum denn ,leider'?

Zigeunerin

Weil er Leid euch bringt.

Chlum

Wieso denn Leid?

Arie Zigeunerin

Dort im fernen Heimatlande,
an der Ganga heil'gem Strande
blühet der Asokabaum.
Dies bedeutet: ohne Leiden.
Doch auf eurer Wand' rung Raum
winken euch nur Trauerweiden.
Fort in langen Scharen nach des Südens Glanz,
kannst du sie gewahren? Zieht die Gans.
Süden senkt nicht ihr Gefieder,

und im Lenze kehrt sie wieder.

Nr. 10 Rezitativ und Chor

Hus

Meinst du, o Weib, dass ich die Flügel mir
auf meinem Zuge wohl verbrennen sollte?

Zigeunerin

Ein feuerfester Panzer tät Euch not.

Hus

Ich bin bewaffnet wie Sanct Paulus will:
Umgürtet mit dem Panzerhemd des Rechts,
den Stiefeln, frohe Botschaft zu verkünden,
dem Helm des Heils,
und mit dem Schwert des Geistes.

Chlum

Auch hat er frei Geleit zu seiner Reise.

Chor der Zigeuner

Freies Geleit? Was ist freies Geleit?
Freies Geleit hat auch im Walde das Tier!
Doch in des Waldes Revier
hat der Jäger zu jagen Gelüst,
hat es sein freies Geleite gebüßt!
Was ist freies Geleit?

Nr. 11 Rezitativ und Chor

Chlum

Schweigt, freches Volk, der Kaiser Siegemund
hat selbst dem Hus sein frei Geleit versprochen!

Chor

Siegemund, Lügemund!
Wer frech lügt, wenn die Lüge siegt,
wird aus Lügemund Siegemund!

Nr. 12 Arioso und Chor

Hus

Hier, an der Grenze, füll ich meine Hand
mit böhm'scher Erd' und küsse sie zum Dank
für treue Pflege, teures Vaterland!
Ihr, meine Lieben, kehrt nur heim gen Prag
und grüßt die Freunde! Gott geleite euch! Amen.

Chor

Auch dich geleite Gott, verehrter Meister.

Nr. 13 Chor

Das weite Feld ist unser Zelt,
des Waldes Graus ist unser Haus,
wie's uns gefällt, so zieh'n wir aus,
wie's uns gefällt, zieh'n wir herein,
da Groß und Klein zusammenhält.
Frei ist die Welt!

Nr. 14 Präludium und Rezitativ (Liebliches Wiesental)

Hus

Ihr guten Hirten, wollt ihr einen Müden
mit einem Trunke frischer Milch wohl laben?

Hirt

O Herr, seid Ihr nicht Johan Hus von Prag?
Ich hab' Euch schon zu jener Zeit gesehn,
als dort die deutschen Meister ausgewandert.

Hus

So ist es, Freund.

Hirt

Ich geh', Euch Milch zu holen.

Chlum

Ich warn Euch, Hus, trinkt nicht von dieser Milch,
wir sind am deutschen Abhang des Gebirgs
und Eure bittern Feinde sind die Deutschen.

Hirt

Hier ist die Milch.

Hus

So trink ich voll Vertrau'n
auf deutsche Redlichkeit und deutsche Treue!
Habt Dank, o Freund, für Euern Labetrunk.
Ich leert' ihn aus bis auf die letzte Neige.

Hirt

Gott sei gedankt, dass ich Euch konnt vergelten
die geist'ge Labung, die Ihr mir gereicht
in der Kapelle Bethlehem zu Prag.

Hus

Gehabt euch wohl. Gott geb' euch seinen Segen.

Hirt

Auch Euch, o Herr, verleiht Gott Heil und Glück!
Ihr mögt wohl wandeln jetzt auf schweren Wegen!

Nr. 15 Psalm und Hirtenchor

Hus

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln,
er weidet mich auf grüner Aue, er leitet mich
zum Wasser der Erquickung, labt meine Seele,
führt mich auf rechter Straße
um seines Namens willen.

Chor

Weidende Herden, eilet zur Ruh',
länger die Schatten schon werden,
Sonne, du neigst dich der Erde schon zu.

Hus

Und ob ich wand're im finstern Tal des Todes,
fürcht' ich kein Unglück, weil du bist bei mir,
dein Stecken und dein Stab trösten mich.

Chor

Flammendes Rot, Bote der Nacht,
wende Gefahr ab und Not, feuriges Rot,
bis wir die Herde zur Ruhe gebracht.

DRITTER TEIL

Nr. 16 Rezitativ Siegmund und Barbara (auf dem
Schlosse zu Costnitz)

Barbara

Vom nahen Turm, was deutet das Geläut?

Siegmund

Es wird zum letzten Mal Gericht gehalten
ob des Johan Husens Ketzerei,
und wenn er in dem Irrtum noch beharrt,
wird er entkleidet seiner Priesterwürde
und als verstockter Ketzler dann verbrannt.

Barbara

O mein Gemahl, verhind're dies Gericht!
Ich hatte schweren Traum in dieser Nacht,
ein wunderbares, schreckliches Gesicht,
wo böse Geister zu Gerichte saßen.

Siegmund

Was ist ein Traum als eitler Dunst und Schaum?

Barbara

Ein Traum, o Siegmund, ist oft Warnezeichen,
denk' an den Traum von des Pilatus Weib!

Siegmund

Ich hoffe nicht, dass du den Johan Hus
Dem Welterlöser gleichzustellen wagst.

Barbara

War's nicht in beiden Fällen Priesterwut,
die mit zwei falschen Zeugen sich verschworen?
Den Himmel haben sie herausgefordert,
traun, blut'ge Saat hat die Menschheit geerntet.
Bedenk wohl auch, dass Böhmens Königspaar
den Hus als Zierde ihrer Hauptstadt ehrt,
Sofia ihn zu ihrem Beicht'ger nahm.
Auch hat mich Husens fester Blick,
bescheid'ne Haltung, mildes, klares Wort
freudig erregt und ihm mein Herz gewonnen.

Nr. 17 Arie

Barbara

Augen sind der Seele treuer Spiegel,
ihre Klarheit strahlet Wahrheit,
drückt dem Worte auf des Herzens Siegel.
Heuchelei webt einen Nebelschleier,
trübt die Züge, hauchet Lüge,
und die Rede wird des Munds Entweiher.

Nr. 18 Duett Barbara und Siegmund

Barbara

Und wo bleibt denn dein kaiserliches Wort,
das frei Geleit versprach?

Siegmund

Die Kirche lehrt, dass man dem Ketzer
nicht braucht Wort zu halten.

Barbara

O fluchenswerte Lehr', ich ahne Schande
für deinen Namen, Mord und Brand im Lande.

Siegmund

Der Kirche Lehren sind nicht meine Schande,
im Schutz für sie bleib' ich getreu im Lande.
Sein Schicksal leg' ich nun in Gottes Hände,
der ihm das Herz zur Reu' und Buße wende.

Barbara

Der Himmel gebe, dass zum guten Ende
das Irrsal dieser schweren Zeit sich wende.

Nr. 19 Missa canonica

Chor

Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

Nr. 20 Rezitativ und Chor

Bischof von Lübeck

Ihr habt gehört aus früheren Verhören,
dass Johann Hus das Volk will fort betören,
dass er auf seinen Irrtum keck beharrt,
in seinen Ketzereien fest erstarrt.

Hus

Die neununddreißig Klagepunkt' erlaubt,
dass ich sie einzeln widerlegen darf!

Chor der Geistlichen

Hört! Hört! Wie ihm jetzt bangt,
wie er nur Aufschub verlangt!

Hus

An Gottes Ausspruch fest mein Glaube hängt.

Cardinal von Florenz

Die Klag-Artikel der zwei Prager Meister
jetzt einzeln durchzugehen ist nicht Zeit.
Ihr Büttel sorgt, dass er jetzt stille sei.

Hus

Hört die Verteidigung, damit das Volk
nicht glaubt, ich sei unschuldig hier verdammt.

Chor der Geistlichen

Schweige still: Wer nicht widerrufen will,
der wird zum Feuer verdammt. Schweige still:

Was aus der Hölle stammt, muss wieder
zu der Hölle hinab in des Feuers Grab.

Nr. 21 Arie (der 73. Psalm)

Hus

Israel hat dennoch Gott zum Trost,
wer nur reinen Herzens ist.
Gott lass mich nicht straucheln mit meinen Füßen
und lass meinen Tritt nicht gleiten,
denn ich sehe die Ruhmrätigen,
und dass es den Gottlosen so wohl geht.
Sie sind in keiner Gefahr des Todes,
sondern stehen fest wie ein Palast. Was sie reden,
das muss vom Himmel herab geredet sein,
was sie sagen, das muss gelten auf Erden.
Soll es denn umsonst sein,
dass mein Herz unsträflich lebet
und ich meine Hände wasche in Unschuld?
Ich hätte auch schier so gesagt wie sie, aber siehe,
damit hätte ich verdammt alle deine Kinder,
die je gewesen sind.
Und ob es mir wehe tut in meinem Herzen
und sticht mich in den Nieren,
dass ich muss ein Narr sein und nichts wissen,
und muss wie ein Tier sein vor dir.
Dennoch bleibe ich stets an dir,
denn du hältst mich bei meiner rechten Hand,
du leitest mich nach deinem Rat
und nimmst mich endlich mit Ehren an.
Wenn ich nur dich habe,
so frag' ich nichts nach Himmel und Erde.
Und wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet,
so bist du doch, Gott,

allezeit meines Herzens Trost und mein Teil.
Lass mich nur nicht straucheln mit meinen Füßen
und lass meinen Tritt nicht gleiten,
und ob es mir wehe tut in meinem Herzen,
dass ich muss ein Narr sein und nichts wissen,
und muss wie ein Tier sein vor dir.

Nr. 22 Choral-Gebet

Hus

Nur eins, mein Gott, will bitten ich,
du wirst mir's nicht versagen.
Wenn mich der böse Geist anficht,
lass mich doch nicht verzagen.
Hilf, steur' und wehr', ach Gott, mein Herr,
zu Ehren deinen Namen!
Wer das begehrt, dem wird's gewährt,
drauf sprech' ich fröhlich Amen.

Nr. 23 Chor

Seht den edlen Dulder schreiten,
wie ihn mild und stille,
als geschehe Gottes Wille,
heilige Gedanken leiten.
Schütz dich Gott auf deinen schweren Wegen,
uns erteile deinen letzten Segen.

Hus

Gott geb' uns allen seinen Frieden.

Nr. 24 Rezitativ und Chor
(ein Bauer, Hus und Chor)

Ein Bauer

Lasst uns nun zu Gottes Ehren
noch des Ketzers Holzstoß mehren.

Hus

O sancta simplicitas!

Chor der Geistlichen

Zum Feuer den Ketzer, was aus der Hölle stammt,
muss wieder zur Hölle hinab in des Feuers Grab.

Hus

Nach hundert Jahren sollt ihr Gott und mir
antworten ob des gräulichen Gerichts.
Jetzt bratet ihr die Gans, bald kommt ein Schwan,
den wird man ungebraten lahn.

Nr. 25 Chor der Flammengeister

Chor

Wir flattern flackernd, die Luft durchackernd,
wir flammen flimmernd, zum Himmel wimmernd.

Hus

Miserere mei Deus!

Chor

Die irdische Hülle wir knitternd, knisternd verzehren,
den Geist, den unsterblichen hehren.

Hus

In te, Domine speravi!

Chor

In seiner Schöne und Fülle
reinigt die Flammenpracht schimmernd
durch Erdennacht leuchtendes Gold.

Hus

Non confundar in aeternum!

Chor

Schlacke bedeckt es, doch die Flamme umleckt es,
und dem Auge wird's hold; so auch der Geist,
wenn ihn die Flamme der Schlacke entreibt,
in der Feuerwogen Tanz hebt sich sein Glanz.

Ungetrübt, rein leuchtet der Menschheit
ewig sein Schein.

Unsere Spender (ab 50 Euro)

Badewien, Dr. Jan
Bauer, Hans und Elisabeth
Beucker, Hilde
Billmann, Hermann
Buchstor, Sabine
Bunz, Dorothee
Conrad, Ulrike
Cott, Lieselotte
Fieser, Heidi
Fischer, Rosmarie
Geddert, Claudine
Geisel, Michael und Hilde
Grimm, Bettina
Hoehne, Dr. Harold und Anke
Hoffmann, Helmuth
Kalkbrenner, Wolfgang
Kammerer, Frieder und Ricarda
Karras, Hartmut
Kessler, Dr. Karl
Kitt, Max und Friedlinde
Kessler, Dr. Karl-Friedrich

Köhler, Wolfgang und Christine
Leiss, Gudrun
Leuze, Ulrich und Elfriede
Marfels-Neikes, Bärbel
Mayer, Winfried
Oelschlegel, Adolf
Panzner, Wolfgang und Iris
Pfeffer, Elisabeth
Recke, Anke
Rinkenburger, Bertold und Claudia
Rößler, Angelika
Schmidt, Christian
Schuler, Almuth
Schulte, Hans
Stürzenhofecker, Markus
Taege, Ursula
Wagner, Hanna Elisabeth
Weiser, Ilse

Besonderen Dank für die Spenden anlässlich der
Beerdigung unseres Mitgliedes Doris Hofmann †



0,- Euro Girokonto¹⁾ der „Besten Bank“

¹⁾ Voraussetzung: Gehalts-/Bezügekonto mit Online-Überweisungen;
Genossenschaftsanteil von 15,- Euro/Mitglied.

²⁾ Kundenwerben-Kunden Prämie

- ✓ Einfacher Online-Kontowechselservice
- ✓ Attraktive Vorteile für den öffentlichen Dienst
- ✓ 25,- Euro Dankeschön für jede Empfehlung²⁾

Mehr Informationen? Gerne!

BBBank eG
Wriestorstraße 23, 88662 Überlingen

BB Bank

So muss meine Bank sein.